

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 83 (2012)
Heft: 7-8: Ignazio Cassis : was der neue Curaviva-Präsident anpacken will und muss

Artikel: Würdigung des zurücktretenden Präsidenten von Curaviva Schweiz : ein grosses Dankeschön an Otto Piller
Autor: Mösle, Hansueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Würdigung des zurücktretenden Präsidenten von Curaviva Schweiz

Ein grosses Dankeschön an Otto Piller

Die Menschenwürde als Gradmesser jeglichen Tuns, eine hohe Sach- und Sozialkompetenz sowie der grosse Einsatz zum Wohl von Curaviva Schweiz und des schweizerischen Heimwesens prägten die Jahre, in denen Otto Piller dem Dachverband als Präsident vorstand.

Von Hansueli Mösle, Direktor Curaviva Schweiz

An der diesjährigen Delegiertenversammlung von Curaviva Schweiz am 20. Juni 2012 in Freiburg wurde Dr. Otto Piller mit anhaltendem Applaus offiziell als Präsident unseres nationalen Dachverbandes verabschiedet. Mit seinem Rücktritt geht eine achtjährige ereignisreiche Epoche der Verbandsgeschichte zu Ende. Otto Piller wurde an der Delegiertenversammlung vom 24. Juni 2004 in Luzern einstimmig an die Spitze von Curaviva Schweiz berufen. Aus den Händen seiner Vorgängerin, der damaligen Aargauer FDP-Nationalrätin und heutigen Ständerätin Christine Egerszegi-Obrist, konnte er als neugewählter Präsident einen starken, gut geführten und auch in finanzieller Hinsicht gesunden Verband übernehmen.

Otto Piller, der als Sozialdemokrat während 16 Jahren für den Kanton Freiburg im Ständerat war und anschliessend in den Jahren 1997 bis 2003 dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) als Direktor vorstand, stellte dem damaligen jungen Verband Curaviva Schweiz seine langjährigen wertvollen Erfahrungen und Erkenntnisse aus seiner früheren beruflichen und politischen Bundestätigkeit nutzbringend zur Verfügung. Zusammen mit seinen klaren Visionen eines starken sowie fachlich und politisch kompetenten Dachverbandes für das Heim-

wesen in unserem ganzen Land, dessen Stimme von den Bundes- und Kantonalbehörden sowie von den Medien und der Öffentlichkeit auch wahrgenommen wird, setzte er sich rasch für zukunftsweisende Lösungen ein.

Der Mensch darf nicht unter die Räder kommen

Bereits im Curaviva-Jahresbericht 2004 hielt dazu Otto Piller treffend fest: «... schon früher in meiner langjährigen Zeit als Ständerat des Kantons Freiburg, insbesondere aber in meiner ehemaligen Funktion als BSV-Direktor, habe ich immer wieder die Erfahrung gemacht, dass die Verbände nur dann politisch erfolgreich sind und von den politischen Entscheidungsträgern auch ernsthaft wahrgenommen werden, wenn sie möglichst geschlossen und gesamtschweizerisch mit einer Stimme ihre Anliegen kompetent vertreten. Deshalb bin ich fest davon über-

zeugt, dass in der Schweiz die Verbände im Heimwesen sich weiterhin zusammenschliessen, mindestens aber im Rahmen von Allianzen eng miteinander kooperieren müssen. Dies jedoch nicht um ihrer selbst willen, sondern in der festen Absicht, die Interessen und Anliegen unserer Heimbewohnerinnen und -bewohner in einem von massivem Spardruck gekennzeichneten Umfeld noch

besser und wirksamer vertreten zu können. Denn der Mensch muss letztlich im Zentrum all unserer Bemühungen stehen und soll – ob alt, krank oder behindert – immer in Würde leben dürfen. Die Menschlichkeit in unserem Land darf jedenfalls in all den politischen Veränderungsbestrebungen, in denen wir uns mitten drin befinden, nicht unter die Räder kommen.»

Solche engagierten, ja feurigen Voten waren und sind bezeichnend für Otto Pillers persönliches Credo und Einstehen für das Wohl des Menschen und für eine menschenwürdige Gesellschaft, aber ebenso auch für seinen Weitblick und die Tatkraft

**Wertvolle
Erfahrungen und
Erkenntnisse
zugunsten von
Curaviva Schweiz.**

bei der Einleitung und Umsetzung von notwendig erachteten Veränderungs- und Entscheidungsprozessen im politischen und verbandsorganisatorischen Umfeld. Der Mensch mit all seinen Ausprägungen steht für Otto Piller stets im Zentrum seiner vielfältigen öffentlichen und privaten Engagements, und die Menschenwürde ist für ihn Gradmesser jeglichen Tuns. So ist es auch verständlich, dass er über sein öffentliches Wirken als Präsident von Curaviva Schweiz hinaus stets auch ein offenes Ohr hatte für die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger auf der Strasse, den Bewohnerinnen und Bewohner von Heimen, aber auch für die Anliegen der Heimleitenden. Er verstand es, den alltäglichen, direkten Praxisbezug zu finden, und die Stimmen an der Basis anzuhören. Mit seiner hohen Sach- und Sozialkompetenz engagierte er sich sodann auch persönlich um gute Kontakte zu Partnerverbänden, Kantonalorganisationen und politischen Behörden und war damit zu manchen «Aussenstationen» sowohl Brückenbauer wie auch Ansprechpartner.

Präsidiales Meisterstück

Diese menschlichen Eigenschaften Otto Pillers zusammen mit seinem feinen Gespür für das Machbare kamen dem Verband auch zugute, als es darum ging, Curaviva Schweiz gesamtschweizerisch auszurichten und mit neuen Kantonalverbänden, die mit ihren Institutionen dem Verband noch nicht angehörten, zu arrondieren. Dass es nach intensiven Verhandlungen gelang, auf der Basis und unter Beibehaltung des «Dreispartenverbandes» auf 1. Januar 2006 eine Totalrevision der Verbandsstatuten mit entsprechenden Anpassungen der Organisationsstrukturen auf strategischer und operativer Ebene herbeizuführen, und dass in der Folge namentlich sämtliche Kantonalverbände der Romandie dem Dachverband Curaviva Schweiz beigetreten sind, darf wohl als präsidiales Meisterstück Otto Pillers gewertet werden.

Abschliessend darf im Rahmen dieser Würdigung nicht unerwähnt bleiben, dass es ebenso mit zum Verdienst von Otto Piller gehört, dass sich während seiner Präsidialzeit Curaviva Schweiz als starker, nationaler Branchenverband mit interessenpolitischer Ausrichtung immer wieder aktiv und konstruktiv in die parlamentarischen Entscheidungsprozesse einbringen konnte, so beispielsweise im Zuge der Neuregelung der Pflegefinanzierung, der Umsetzung des neuen Finanzausgleichs, bei den Gesetzgebungsarbeiten zum Berufsbildungs- und Sonderschulbereich sowie bei den Revisionen der Invalidenversicherung. Dies letztlich in Übereinstimmung mit Otto Pillers tiefster Überzeugung: «Wir werden im Geiste unseres Leitbildes alles daran setzen, dass auch künftig alle Menschen von der Geburt an bis zum Tode in Würde leben können. Nie dürfen alte oder behinderte Menschen in unserer Gesellschaft als Last wahrgenommen werden. Unsere Verfassung hält klar fest: «Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen!»»

Dank für eine gute gemeinsame Zeit

Lieber Otto, Gleichzeitig mit Beginn Deines neuen Lebensdezenniums hast Du nun Deine präsidiale Verantwortung in jüngere, ebenso en-



«Der Mensch – ob alt, krank oder behindert – muss im Zentrum all unserer Bemühungen stehen»: Otto Piller an seiner letzten Delegiertenversammlung als Präsident von Curaviva Schweiz.

Foto: Maria Schmid

gagierte Hände gegeben. Und wir freuen uns mit Dir, dass Dein Nachfolger im Präsidialamt, Nationalrat Dr. Ignazio Cassis, mit Curaviva Schweiz einen etablierten und angesehenen, gut funktionierenden und nach wie vor finanziell gesunden nationalen Verband mit motivierten Mitarbeitenden übernehmen kann, der letztlich auch Ausdruck und Ergebnis Deines nachhaltigen und erfolgreichen Wirkens ist.

Allen, die mit Dir während Deiner achtjährigen Präsidialzeit zusammenarbeiten durften, hast Du in jeder Hinsicht viel gegeben. Im Namen Deiner Vorstandskolleginnen und -kollegen, der Fachkonferenzen, der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission und der Beschwerdekommision, aber auch der Verantwortlichen der Kantonalverbände, der Geschäftsleitung und aller Mitarbeitenden von Curaviva Schweiz danken wir Dir von Herzen für diese gute gemeinsame Zeit und für Deinen langjährigen grossen Einsatz zum Wohl unseres Verbandes und des Heimwesens in der Schweiz. Vielen Dank aber auch für Deine Kollegialität, Herzlichkeit und

Engagierte und feurige Voten als Credo für eine menschenwürdige Gesellschaft.

Freundschaft in dieser langen Zeit des gemeinsamen Wirkens. Möge es vor allem Deine Gesundheit zulassen, dass Du Dich fortan wieder vermehrt all Deinen Liebhabereien und insbesondere Deiner Grossfamilie zuwenden kannst. In diesem Sinne wünschen wir Dir nur das Allerbeste für die kommende Zeit; viel Freude, Glück und über allem gesundheitliches Wohlergehen in Deinem neuen Lebensabschnitt! ●

Freundschaft in dieser langen Zeit des gemeinsamen Wirkens. Möge es vor allem Deine Gesundheit zulassen, dass Du Dich fortan wieder vermehrt all Deinen Liebhabereien und insbesondere Deiner Grossfamilie zuwenden kannst. In diesem Sinne wünschen wir Dir nur das Allerbeste für die kommende Zeit; viel Freude, Glück und über allem gesundheitliches Wohlergehen in Deinem neuen Lebensabschnitt! ●